

Niederschrift

über die Sitzung am Donnerstag, 12.07.2018,
im Borken, Kreishaus Borken (Raum 2162)

Beginn: 17:00 Uhr
Ende: 18:45 Uhr

Anwesend:

Vorsitz:

Annette Demes Ahaus

Mitglieder:

Heinz-Josef Elpers	Ahaus	Vertretung für Herrn Volker Jürgen Himmel
Giselheid Lönker-Rdusch	Borken	Vertretung für Frau Maja Saatkamp
Manfred Mäteling	Isselburg	Vertretung für Frau Dominique Niemeyer
Helmut Möllenkotte	Schöppingen	
Uta Röhrmann	Bocholt	
Theo Sanders	Bocholt	Vertretung für Frau Christel Wegmann
Gerti Tanjsek	Bocholt	Vertretung für Frau Ulrike Nitsch
Carsten Wandler	Velen	

Es fehlen entschuldigt:

Berta Hendriks	Heiden
Petra Nagel	Raesfeld
Sabrina Rottstegge	Südlohn
Helga Rübenstahl	Gronau

Vertreter/innen der Verwaltung:

Irmgard Paßerschroer
Heike Tegeler

Erledigung der Tagesordnung:

Vorsitzende Demes eröffnet die Sitzung und begrüßt die Erschienenen. Sie stellt fest, dass ordnungsgemäß geladen wurde.

Einwendungen gegen die Tagesordnung sowie die Niederschrift der letzten Sitzung werden nicht erhoben.

Frau Demes begrüßt die Referentin, Frau Veronika Droste, Dipl.-Sozialpädagogin, Mitarbeiterin der Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WfG) für den Kreis Borken.

A. Öffentlicher Teil

Punkt 1: "Papa aktiv" - Ein Netzwerk für Mitarbeiter in Väterrollen -

Frau Droste erläutert anhand einer Power-Point-Präsentation (Anlage 1) das Projekt „Papa aktiv – Ein Netzwerk für Mitarbeiter in Väterrollen“. Dieses Angebot diene der Fachkräftesicherung und trage dazu bei, die Mitarbeiter an die Unternehmen zu binden.

An dem Väternetzwerk seien inzwischen 12 Unternehmen aus dem Kreis Borken beteiligt. Gemeinsam mit dem Caritasverband für das Dekanat Ahaus und dem DRK, Kreisverband Borken, würden Seminare angeboten, in denen es um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf – insbesondere mit Blick auf die Väterrolle – gehe. Den Anstoß, ein solches Netzwerk zu installieren, habe die Firma Pietsch aus Ahaus gegeben.

Frau Tjansek möchte wissen, wie viele Seminartermine für die Väter geplant seien.

Frau Droste antwortet, es sei ein Jahresprogramm mit insgesamt 5 Terminen erstellt worden. Die Treffen fänden an verschiedenen Orten im Kreis statt. Rund 20 Väter hätten bislang an den einzelnen Terminen teilgenommen.

Herr Sanders fragt nach, ob die Unternehmen sich an den Kosten beteiligen würden.

Frau Droste erläutert, es gebe ein bundesweites Netzwerk, für das die beteiligten Unternehmen einen Jahresbeitrag von 5.000 Euro zahlen würden.

Des Weiteren weist **Frau Droste** auf den betrieblichen Pflegekoffer Münsterland hin. Dieser sei im letzten Jahr mit neuen Broschüren ausgestattet worden und werde den Unternehmen zur Unterstützung der Beschäftigten im Falle einer Pflegesituation im häuslichen Umfeld zur Verfügung gestellt.

Herrn Wendler erkundigt sich, wie den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern in einer solchen Situation geholfen werden könne.

Frau Droste zählt einige wichtige Punkte auf:

- Erreichbarkeit am Arbeitsplatz
- Schnelle unkomplizierte Hilfe/Reaktion
- Gesundheitsmanagement
- Hilfsmittel zur Verfügung stellen
- Betrieblicher Pflegekoffer

Frau Paßerschroer möchte wissen, ob es sinnvoll sei, in den Betrieben spezielle Ansprechpersonen für den Bereich Pflege und Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu haben und ob es in dieser Hinsicht Unterstützung seitens der WfG gebe.

Frau Droste erwidert, genau aus diesem Grund habe die WfG bereits zum zweiten Mal eine „Pflegelotenschulung“ angeboten.

Punkt 2: Initiative "einfachmachen #1 + #2" - Gute Personalarbeit in Zeiten der Digitalisierung -

Frau Droste stellt die Initiative „einfachmachen #1 + #2“ vor. Dies sei ein gemeinsames Projekt der WFG für den Kreis Borken, der WFG für den Kreis Coesfeld, der Agentur für Arbeit Coesfeld und der Regionalagentur Münsterland beim Münsterland e.V. Ziel dieser Initiative sei es, den Unternehmen in der Region eine Sammlung ausgewählter Ideen zur Umsetzung des digitalen Wandels zur Verfügung zu stellen und sie dazu zu motivieren, die Vorteile des digitalen Wandels für sich zu nutzen. Dies könnten z.B. neue Formen bei der Suche nach Beschäftigten, bei der Weiterbildung oder bei Veränderungen im Arbeitsablauf oder der Betriebs- und Unternehmensführung sein.

Frau Paßerschroer möchte wissen, ob es in den Regionen des Kreisgebietes starke Unterschiede im Bereich der Personalarbeit gebe.

Frau Droste antwortet, es gebe schon örtliche Unterschiede. In Gewerbegebieten tauschten sich die Firmen häufiger aus und ein „Anstecken bzw. Nachahmen“ sei dann nicht selten. In den Firmen gebe es sehr unterschiedliche Angebote, z.B. eine betriebliche Kinderbetreuung oder aber eine Fitness-Trainerin in einem Betrieb der IT-Branche.

Herr Sanders resümiert, Maßnahmen im Gesundheitsmanagement seien gerade auch in der IT-Branche sehr sinnvoll, da die Beschäftigten dort häufig sehr hohen Belastungen ausgesetzt seien.

**Punkt 3: "Haus der kleinen Forscher" - Naturwissenschaft und Technik für Mädchen und Jungen -
Referentin zu Punkt 1-3: Veronika Droste, Dipl.-Sozialpädagogin, Mitarbeiterin der Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG) für den Kreis Borken**

Frau Droste stellt das MINT-Nachwuchsförderungs-Projekt vor. Ziel sei es, bei Mädchen und Jungen das Interesse für Naturwissenschaft und Technik zu wecken sowie einen Zugang zu technischen Berufsfeldern zu schaffen. Dies geschehe durch unterschiedliche Bausteine. So würden z.B. Betriebs-/Unternehmensbesichtigungen für Kinder organisiert, aber auch Materialien für Kindergärten und Schulen bereitgestellt. Im Oktober sei ein Fachtag für das Handwerk geplant.

Ein Baustein des Projektes sei das „Haus der kleinen Forscher“. Seit 2009 gebe es dieses Angebot. In der letzten Woche habe sie das lang ersehnte neue „Forschermobil“ in Empfang nehmen können. Dieses solle in Kindertagesstätten und Grundschulen eingesetzt werden und die Neugier der Kinder an technischen Berufen wecken. Es werde noch ein Name für das Mobil gesucht. Auch würden noch ehrenamtliche Fahrerinnen und Fahrer gesucht.

Frau Paßerschroer fragt, ob das Forschermobil den Einrichtungen kostenlos zur Verfügung gestellt werde.

Frau Droste antwortet, dass die Betriebskosten von der WFG getragen würden, allerdings noch überlegt werde, von den Einrichtungen eine kleine Miete einzufordern.

Frau Droste demonstriert sodann anhand eines Bee-Bots, eines programmierbaren Unterrichtsroboters für die Vor- und Grundschule in Form einer Honigbiene, wie Kinder ab vier Jahren die ersten Grundlagen der Robotik spielerisch erlernen könnten.

Frau Lönker-Rduch bittet, die Adresse zur Anschaffung der Bee-Bots mit in das Protokoll aufzunehmen: www.betzold.de

Frau Demes bedankt sich bei Frau Droste für die informativen und interessanten Ausführungen.

Punkt 4: Verschiedenes

Punkt 4.1: Veranstaltung 100 Jahre Frauenwahlrecht am 13.09.2018

Frau Paßerschroer überreicht allen Anwesenden eine Einladung zu einer Veranstaltung anlässlich des Jubiläums „100 Jahre Frauenwahlrecht in Deutschland“.

Diese finde am Donnerstag, 13.09.2018, im Burgsaal in Ramsdorf statt.

Da die Platzzahl begrenzt sei, bittet sie um frühzeitige Anmeldung.

Punkt 4.2: Veranstaltung zum Thema Wohnungslosigkeit von Frauen

Frau Paßerschroer berichtet von einer Veranstaltung zum Thema Frauen und Wohnungslosigkeit, die am 05.07.2018 im Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalens in Düsseldorf stattgefunden habe.

Dort sei festgestellt worden, dass Wohnungslosigkeit leider zu unserer Wohlstandsgesellschaft dazugehöre. Laut Statistik gebe es in NRW ca. 25.000 wohnungslose Menschen, davon 20.000 Männer. Deshalb konzentriere sich die Politik bei den Projekten eher auf wohnungslose Männer. Zu wenige Wohnungen und steigende Mieten machten ein Dach über dem Kopf zu einem knappen Gut. Wohnungslose Frauen seien auf den Straßen weniger zu sehen als Männer, da sie häufiger bei Freundinnen und Freunden oder Verwandten übernachteten und damit ihre Lage verdeckten. Nicht selten lebten sie in von Gewalt geprägten Beziehungen und fänden allein oder mit Kindern keine geeignete Wohnung.

Es müsse mehr bezahlbaren Wohnraum geben. Wohnungsbauförderung müsse für Investorinnen und Investoren wieder interessanter werden, und die Kommunen müssten mehr günstigen Wohnraum zur Verfügung stellen, so einige wichtige Aussagen im Rahmen der Veranstaltung. Auch im Kreis Borken berichteten die Mitarbeiterinnen der Fraueneinrichtungen, dass es z.B. für Frauen, die sich aus gewalttätigen Beziehungen lösen wollten, nahezu unmöglich sei, bezahlbare Wohnungen zu finden.

Sie richte deshalb einen Appell an die Mitglieder des Arbeitskreises, diese Diskussion in die Politik weiterzutragen, um Auswege aus der Wohnungsnot bzw. Wohnungslosigkeit der Frauen zu finden.

Herr Wendler fragt, ob es zu dieser Thematik konkrete Zahlen für den Kreis Borken gebe.

Frau Paßerschroer antwortet, konkrete Zahlen lägen ihr nicht vor. Sie werde sich aber verwaltungsmäßig und auch extern nach konkreteren Zahlen erkundigen und den Arbeitskreis über das Ergebnis informieren.

Punkt 4.3: Netzwerktreffen des Runden Tisches GewAlternativen

Frau Paßerschroer berichtet vom Fachforum des Runden Tisches GewAlternativen am 11.07.2018. Referentin sei Frau Dr. Eichler aus Münster gewesen. Diese habe gemeinsam mit den Mitgliedern des Runden Tisches die Strukturen, die Inhalte und die Zusammenarbeit der verschiedenen Arbeitsgruppen analysiert und Möglichkeiten der Weiterentwicklung erarbeitet.

Punkt 4.4: Termin und Themenvorschlag für die nächste Sitzung

Die nächste Sitzung des Arbeitskreises für die Gleichstellung von Frau und Mann findet statt am

**Dienstag, 06.11.2018,
im Kleinen Sitzungssaal, Raum 2182, Kreishaus Borken.**

Als Thema schlägt Frau Paßerschroer vor, Vertreterinnen und Vertreter der AG Täterarbeit einzuladen, um die Täterberatung des Runden Tisches GewAlternativen vorzustellen.

Vorsitzende Demes schließt die Sitzung.

gez.



Annette Demes
(Vorsitzende)

Irmgard Paßerschroer
(Schriftführerin)